



Die Johanniter in Sachsen-Anhalt und Thüringen September/24



Rettungshundestaffel

Was wir durch unsere Hunden über Jesus lernen

Liebe Leserinnen und Leser,

abseits der Tradition möchte ich mich heute als Autorin des Beilegers persönlich mit einem Gedankenspiel an Sie wenden. Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir vor genau einem Jahr unsere Rettungshundestaffel aus Ostthüringen vorgestellt haben. Für mich als Hundeliebhaberin ist der Kontakt mit der Staffel immer wieder eine schöne Abwechslung im Arbeitsalltag, die vor ein paar Wochen zu einer überraschenden Beobachtung führte. Ich sehe ganz viel von Jesus in (unseren) Hunden.

„Was hat Jesus denn mit Hunden zu tun?“, höre ich Sie jetzt fragen. Oder die weniger Hundevernarrten unter Ihnen: „Das ist doch unerhört, Jesus mit so einem Tier zu vergleichen!“ Oder aber Sie fragen sich, was das mit Ihrer Fördermitgliedschaft zu tun hat. Lassen Sie mich Ihnen einen Einblick in meine Gedanken geben, indem ich Ihnen zwei Geschichten erzähle.

Ich selbst wuchs auf in einer Familie mit Hund. Diese Hündin war immer da, aber niemals aufdringlich. Sie war ruhig und besonnen. Nur eine Situation vormochte sie aus der Ruhe zu ►



Susanne Daub Menschenrettende Hundeliebhaberin

Susanne Daub ist Professorin für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihre Hundeliebe entdeckte sie bereits in ihrer Kindheit, 2015 rettete sie dann ihre erste Hündin Uma (Foto) mit 10 Monaten aus dem Tierheim. Noch im selben Jahr traten sie gemeinsam der Rettungshundestaffel bei. „Ich habe nach einem sinnvollen, sozialen Hobby gesucht, das ich mit meiner Hündin gemeinsam verfolgen kann“, berichtet Prof. Daub. Mittlerweile bildet sie bereits ihren zweiten Hund, Felix, einen Altdeutschen Hütehund, in der Hundestaffel aus. Felix ist ein Multitalent, der sowohl in der Flächensuche als auch im Mantrailing sein Können zeigt.

Einen Ausgleich zu ihren haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeiten fand Susanne Daub vor einigen Jahren im Saxophonspielen. Doch auch hier agiert sie mit ihrem geliebten Felix im Team. Manchmal, wenn sie es ihm erlaubt, begleitet er das Spiel seiner Besitzerin erfreut mit lautem Gesang.

bringen: Wenn die Familie gemeinsam einen Spaziergang begann und im Laufe dessen verschiedene Wege einschlug, da z. B. ein Teil noch eine Besorgung erledigen wollte. Für uns Menschen eine unkomplizierte, wenig emotionale Situation, die höchstens zu einer kurzen Diskussion darüber führte, welche Sorte Eis gekauft werden sollte. Doch für die Hündin war die Situation schwierig, hochemotional. Für sie war nur eines wichtig: Die Familie muss zusammenbleiben. Also rannte die Hündin von der einen Gruppe zur anderen, versuchte uns regelrecht wieder zusammenzutreiben und blieb schließlich fast schon verzweifelt in der Mitte stehen, während wir uns immer weiter voneinander entfernten. Ich denke oft an diese, aus Menschensicht recht amüsanten, Momente.

Eine andere, tatsächlich emotionale Geschichte erzählte mir eine Kollegin. Ihr Onkel verstarb vor langer Zeit im Beisein seines Hundes an einem abgelegenen Ort im Wald. Eine ganze Weile wachte der Hund an seiner Seite, bellte, als wolle er Hilfe alarmieren. Als er in der Ferne Schritte hörte, entfernte er sich etwas und führte schließlich den Vater meiner Kollegin zu seinem Bruder an den Unglücksort. Hier wachte der Hund weiter, bis die Rettungskräfte eintrafen. In diesem Fall leider zu spät.

Die Hunde aus diesen Geschichten erinnern mich an den Guten Hirten, der loszieht, um das eine verlorene Schaf zu suchen. Sie erinnern mich an bedingungslose Liebe. Haben Sie schon einmal gesehen, wie sehr sich ein Hund über die Rückkehr seines Herrchens oder Frauchens freut? Wie groß muss dann erst Jesus Freude sein, wenn wir uns ihm zuwenden, vielleicht sogar zu ihm zurückkehren, weil wir vom Weg abgekommen sind?

Vom Weg abkommen ist hier eine Metapher, doch wir alle können natürlich auch wahrhaftig, physisch vom Weg abkommen. Menschen mit Demenzerkrankung, Kinder oder Wanderer sind dafür anfällig. Für ihr Wohlergehen ist es essenziell, dass sie schnell gefunden und mit der nötigen medizinischen Erstversorgung versorgt werden.

Rettungshundestaffeln wie die unsere aus Ostthüringen sind ein unersetzliches Werkzeug in diesem Bemühen, Unsere Mensch-Hund-Teams der Rettungshundestaffel können z. B. innerhalb von 20 Minuten 30.000 Quadratmeter oft auch unübersichtliches Gelände absuchen und sind so weder durch Personengruppen noch durch moderne Technik zu ersetzen. Um jederzeit zuverlässig helfen zu können sind unseren Ehrenamtlichen auf gute Ausrüstung und Transportmittel angewiesen. Außerdem durchlaufen Hund und Mensch eine anspruchsvolle Ausbildung und trainieren auch danach weiterhin zweimal wöchentlich. Dies fördert auch die Bindung zueinander

und die Gewissheit, sich jederzeit aufeinander verlassen zu können, ein wichtiges Gut im Notfallereinsatz.

Das Projekt der Rettungshundestaffel ist spendenbasiert. Momentan benötigen unsere Notfallretter zum Beispiel nach fast 20 Jahren einen neuen Einsatzwagen. Danke, dass auch Sie mit Ihrer Fördermitgliedschaft und Spende dazu beitragen, das Ehrenamt zu stärken, Nächstenliebe zu verbreiten und Menschen zu retten. Gerne können Sie für diese zweckgerichtete Spende auch den beigelegten Spendenzettel verwenden.



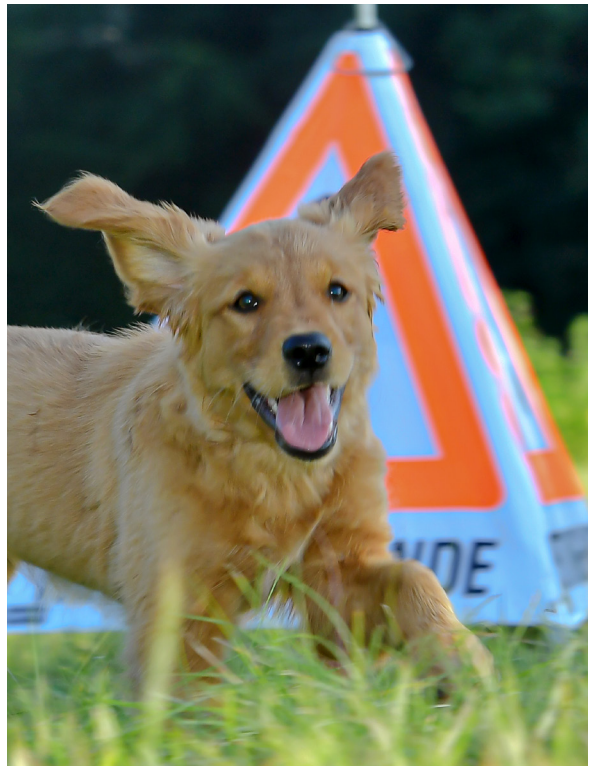
Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Anschaffung eines neuen Einsatzwagens.

Spendenkonto:

IBAN: DE38 3506 0190 1084 2010 10

BIC: GENODED1DKD

Verwendungszweck: Rettungshundestaffel



Sommerfreizeit auf Usedom Johanniter-Jugend

Usedom / In den Sommerferien begab sich unsere Johanniter-Jugend erneut auf Sommerfreizeit, diesmal zeltend im Seebad Ahlbeck. Die sieben Tage Abenteuer standen ganz unter dem Motto „Reise um die Welt“. Mit von der Partie



waren 22 Teilnehmende sowie 9 Jugendgruppenleiterinnen und -leiter. Bei Ankunft erhielten sie einen „Reisepass“, in dem sie Stempel für jedes besuchte Land sammelten, 14 an der Zahl. So ging es z. B. mit einem Strandtag imaginär nach Indonesien, oder aber über eine Lagerolympiade mit Spielen wie Apfeltauchen durch die Einreise in die USA hinein.

Die Zeit war geprägt von Sonnenschein und guter Laune, der Fokus lag immer auf der Gemeinschaft und dem Zusammenhalt. Es gab Lagerfeuer am Strand, Filmabende und Trips in die umliegenden Städte. Am Ende der Woche haben die Reisenden viel erlebt und somit viele Stempel gesammelt. Die letzten Seiten des „Reisepasses“ waren einem Freundschaftsbuch gewidmet, in dem sich die Teilnehmenden mit kreativen Worten und Wünschen füreinander verewigten.

Landesverband Sachsen-Anhalt und Thüringen

● Schillerstraße 27
99096 Erfurt
info.sat@johanniter.de
www.johanniter.de/sat

Spendenkonto
IBAN: DE38 3506 0190 1084
2010 10
BIC: GENODED1DKD
Bank für Kirche und Diakonie eG
Kennwort: „Spende“



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 3233 800

Gedanken von Landespfarrerin Anne-Christina Wegner

Wie erleben Sie den Sommer? Als die Zeit, auf die man sich das ganze Jahr freut, um schöne Dinge zu unternehmen wie reisen, schwimmen, wandern, abends draußen sitzen, Johannisbeeren vom Strauch essen... ? Oder ist alles zu viel, um davon etwas zu merken? Seit fünf Jahren gehört Momo, die Mischlingshündin, zu meinem Leben. Sie bringt mich dazu, morgens durch die Landschaft zu laufen. Und so erlebe ich viele schöne Sommermomente. Ob ich sie erleben würde, wenn ich nicht mit dem Hund gehen müsste? An Wiesen entlang geht der Weg, ich staune über die Schönheit der Blumen, die Luft ist erfüllt von Lerchengesang, Momo springt voller Übermut – das Leben ist schön. Gott, wie wunderbar ist alles! So staunt schon ein altes Lied in der Bibel über das Wachsen von Getreide und Wein, über das Leben von Mensch und Tier und die Schönheit des Himmels und der Flüsse. Auch die Lebensgrenze wird besungen mit dem Erschrecken darüber und dem Trost, der aus Gemeinschaft und neuem Leben wächst. Seit Urzeit umhüllt uns Gottes Schöpfung mit ihrem Segen, sie gibt uns Geborgenheit und Halt. Sie lässt uns empfinden, wie wir mit allem und alle zusammengehören, wie wir einander ergänzen und brauchen, besonders in den dunklen Momenten. Ihnen vergelte Gott alles, was Sie an Gutem tun und schenke Ihnen viele Gelegenheiten, sich unbefangen zu freuen über Ihren Sommer.

Ihre Anne-Christina Wegner

4 / September 2024 / **Wir sind für Sie da!**



Wussten Sie schon?

Auf unserer Spendenprojekt Website können Sie Ihr regionales Herzensprojekt direkt unterstützen und ermöglichen so die Verstärkung und den Ausbau wertvoller Angebote vor Ort.

www.johanniter.de/sat/spendenprojekte

Oder scannen Sie den QR-Code:



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, Schillerstraße 27, 99096 Erfurt
Tel. 0361 22329 0, Fax 0361 22329 90

lg.erfurt@johanniter.de

Redaktion / Carsten Grimme (verantwortlich), Julia Nieswandt, Anne-Christina Wegner

Layout / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Julia Nieswandt

Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH,
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg